

# Himmelserscheinungen im Dezember

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **7 (1921)**

Heft 48

PDF erstellt am: **28.06.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

dem das humanistische Gymnasium im Entwurf zum neuen eidgenössischen Maturitätsreglement gesetzlich gesichert ist, so erstehen ihm in den beiden andern „gleichartigen“ und „gleichberechtigten“ Gymnasialtypen doch minderwertige Konkurrenten. Man sagt dagegen allerdings, das Gute werde sich durch seine innere Solidität behaupten und durchsetzen. Allein in unserem materialistischen Zeitalter sucht man eben möglichst schnell und möglichst billig zum Ziele zu gelangen.

Das humanistische Gymnasium als Damm gegen den herrschenden Materialismus und als Pflegestätte des Idealismus ist es auch, das den bekannten Arzt Dr. E. Bircher in Araraun veranlaßt hat, in einer der letzten Nummern der schweizerischen Ärztezeitung energisch für den Schutz dieses Institutes einzutreten.

Dr. Bircher schreibt: „In der heutigen Materialisierung des Lebens, die leider auch große Kreise der Ärzteschaft miterfaßt hat, dürfen wir nicht mithelfen, das ethische Niveau der Ärzteschaft noch weiter hinunter zu drücken. Und nur die klassisch-historische Bildung weist uns hier den Weg. Verflucht sei die Auffassung in der Erziehung und Bildung der Ärzte, die alles, wohl mit dem Strome der Zeit schwimmend, nur bei dem Erwerbe materieller Güter organisiert und vorbereitet, und nichts mehr übrig hat für künstlerische, für philosophische und idealistische Lebensbetätigung. Mit allem Nachdruck müssen wir Ärzte daher für die Erhaltung dieses Bildungsideals Sorge tragen und uns nicht scheuen, mit den kräftigsten Mitteln zur Wehr und auch zum Angriff überzugehen.“

## Simmelserscheinungen im Dezember.

(Dr. J. Brun.)

1. Der 22. Dez. zeigt uns die Sonne wieder im Wintersollitium  $23\frac{1}{2}^{\circ}$  unter dem Aequator im Sternbild des Schützen. Der Tagbogen der Sonne durchschneidet den Meridian nur noch in der Höhe von  $19\frac{1}{2}^{\circ}$  und hat nur eine zeitliche Länge von 8 Std. 26 Min.

Der Sonne diametral gegenüber glänzen am Nachthimmel die Sternbilder des Orion, des Stieres und des Fuhrmanns.

2. Am 15. schaut der Vollmond von der höchsten Stelle seiner Bahn ( $72^{\circ}$ ) auf uns herab und entschädigt uns so einigermaßen für das spärliche Tageslicht.

3) Merkur und Venus bewegen sich rechtläufig in geringem westlichem Abstände von der Sonne und sind daher beide unsichtbar. Mars steht am 15. nur ca.  $5^{\circ}$  nördlich der Spita der Jungfrau,  $60^{\circ}$  westlich der Sonne, ist also immer noch in den Morgenstunden sichtbar. In geringem Abstände von einander folgen Jupiter und Saturn den Spuren des Mars, aber immer langsamer, sodaß sich ihre Entfernung vom Mars allmählich vergrößert.

## Schulnachrichten.

St. Gallen. \* Zwei Schulgemeinden gehen nächstens an den Bau von neuen Schulhäusern, nämlich kathol. Wildhaus und Eschenbach in dem gegen die Zürchergränze liegenden Ermenschwil. — Die evang. Realschulgemeinde Altstätten beschloß die Einführung der Kochschule für die Mädchen; die Knabenhandarbeit wurde verworfen. — In der Stadt St. Gallen sind in der Schulsparkasse die Einleger von 6138 um 1224 gewachsen; 75% der Schüler legen ein. Die gesamten Einzahlungen betragen letztes Jahr 133'397 Fr. Das Einlegekapital bezifferte sich insgesamt auf Fr.

385'132. — Die Schwachsinningenanstalt Marbach fühlt auch die Teuerung. Das Defizit ist auf Fr. 15'000 angewachsen. Im letzten Jahr kamen die Kosten für ein Kind auf Fr. 1000 zu stehen, gerade doppelt so viel wie vor dem Krieg. Das Kostgeld ist jedoch nur um 60% erhöht worden und beträgt heute für Kinder mittelloser Eltern je Fr. 500. — Hr. Prof. Dr. F. W. Förster veranstaltete in St. Gallen einen Vortragszyklus über folgende Themat:

1. Die Bedeutung der Pädagogik für die gesamte Menschenbehandlung.
2. Männliche und weibliche Charakterbildung.
3. Kann man ohne Religion Charakter bilden?

— : Lehrerpensionskasse. Der 17. November 1921 war der st. gall. Lehrerschaft kein guter Tag. Der Große Rat lehnte das Gesuch, einen Mehrbetrag ins Budget einzusetzen, um eine Revision der heute geltenden Pensionskassen-Statuten zu ermöglichen, ab und verschob damit die Revision auf spätere, bessere Zeiten. Von keiner Partei konnte zwar die Notwendigkeit einer Verbesserung der heute auszurichtenden Pensionen (an Lehrer Fr. 1200, Witwen Fr. 400 und Kinder unter 18 Jahren Fr. 150 pro Jahr) bestritten werden. Der Große Rat mußte in der heutigen schwierigen Finanzlage des Kantons einmal den Beweis leisten, daß er sparen könne und so lehnte er darum auch alle ähnlichen Begehren von anderer Seite rundweg ab. Darin war er wenigstens konsequent.

Nachdem die Budgetkommission auf das Gesuch der Lehrerschaft nicht einging und auch die beiden historischen Parteien kein Entgegenkommen zeigten, sondern nur die beiden Minderheitsparteien, schien die Sache aussichtslos. Immerhin war es zu begrüßen, daß die Pensionsverhältnisse der Lehrer am richtigen Orte zur Sprache kamen und das hat nicht wenig dazu beigetragen, daß die Pensionszulagen an schon Pensionierte, Fr. 62 000, wider-